

SWR Postfach 37 40 55027 Mainz

Südwestrundfunk
Anstalt des öffentlichen Rechts

An die Schirmherren atmosfair
Per Mail



Birgitta Weber
HA Multimediale CR/Multimediale
Aktualität RP
Abteilungsleiterin
Inland/Redaktionsleiterin REPORT
MAINZ

Am Fort Gonsenheim 139
55122 Mainz

Telefon 06131 9293 3350 1
Telefax 06131 9293 3050



SWR.de

23. Mai 2019

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Töpfer,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Graßl,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Latif,

haben Sie vielen Dank für Ihre Zuschrift vom 17. Mai und Ihre umfassende
Stellungnahme zu dem Beitrag zu CO₂-Kompensationen in unserer REPORT
MAINZ-Sendung vom 07.05.2019. In Ihrem Schreiben führen Sie an, einige
Positionen des Beitrags zu teilen, andere hingegen kritisieren Sie. Im Kern werfen
Sie den Autoren vor, mit ihrem Film dem Klimaschutz zu schaden und die Angebote
der CO₂-Kompensationen zu diskreditieren.

Diesen Vorwurf möchten wir zurückweisen. Die Autoren haben ganz grundsätzlich
den Ansatz der individuellen CO₂-Kompensation hinterfragt. Nach umfangreicher
Recherche verfolgt ihr Film die These, dass das Konzept der CO₂-Kompensation in
vielen Fällen nicht zu einer für den Klimaschutz notwendigen Emissionsminderung
führt. In ihrem Beitrag erwähnen die Autoren, dass es auf dem Markt der CO₂-
Kompensation durchaus seriöse Anbieter gibt. An keiner Stelle bewerten die Autoren
atmosfair.

Über diese ganz grundsätzliche Kritik hinaus werfen Sie den Autoren zwei konkrete
Fehler vor, auf die wir kurz eingehen möchten.

Vorwurf 1, Biogasanlagen

In Ihrem Schreiben führen Sie aus, die Aussagen der Biologin Jutta Kill seien falsch. Hintergrund sind ihre Schilderungen zu einer von ihr beobachteten Biogasanlage, die zum Zeitpunkt ihres Besuches offensichtlich nicht benutzt wurde. Stattdessen beobachtete Frau Kill, dass die Bewohner ausschließlich über offenem Feuer kochten. Ihr richtiger Hinweis, bei CDM-zertifizierten Biogasanlagen werde davon ausgegangen, dass zusätzlich zum hergestellten Biogas noch weiter Brennholz zum Einsatz kommen könne, greift in diesem Beispiel nicht, denn Jutta Kill beobachtete keine zusätzliche, sondern die ausschließliche Nutzung von Brennholz. Die Biogasanlage war Frau Kill zufolge nicht einmal angeschlossen. Insofern ist ihre Aussage in Bezug auf die von ihr erwähnte Biogasanlage korrekt: Sie spart nicht die Menge an CO₂ ein, die über die Zertifikate garantiert wird. Und genau das hat Frau Kill immer wieder beobachtet.

Vorwurf 2, Studie des Öko-Instituts

In Ihrem Schreiben werfen Sie den Autoren vor, die Ergebnisse der Studie des Öko-Instituts falsch zu deuten, gar zu missbrauchen, da die Untersuchung nicht den Markt der freiwilligen Kompensationen beleuchte. Dieser Umstand ist den Autoren bekannt. Nach Gesprächen mit Experten hielten Sie es dennoch für sinnvoll, die Studie für ihren Beitrag über den Markt der freiwilligen CO₂-Kompensation heranzuziehen, da der Ansatz der Projekte in beiden Fällen der gleiche ist, nämlich CO₂-Emissionen zu kompensieren. Außerdem finden sich durchaus CDM-zertifizierte Projekte auch im freiwilligen Markt wieder, viele Projekttypen (Biomasse, Kleinwasserkraft, Aufforstung etc.), die im CDM registriert sind, werden auch im freiwilligen Markt gehandelt.

Die Studie verdeutlicht, dass viele Projekte zur CO₂-Kompensation offenbar nicht das halten, was sie versprechen, nämlich den Standard der „Zusätzlichkeit“ zu erfüllen. Das bedeutet, dass mit dem Geld eines Käufers von CO₂-Zertifikaten kein Klimaschutz betrieben wird, denn auch ohne dieses Geld würde das Projekt laufen und CO₂ vermeiden. Unterm Strich gleichen diese Projekte also nicht die Emissionen wieder aus, die ein Zertifikatskäufer verursacht hat, sparen diese Emissionen also nicht ein. Dass atmosfair deutlich höhere Standards an ihre Projekte ansetzt, glauben wir Ihnen gern. Doch solch hohe Standards wie atmosfair haben eben nicht alle Anbieter für CO₂-Kompensationen.

Insgesamt also teilen wir Ihren Vorwurf nicht, REPORT MAINZ habe "eine Handlungsoption für den Klimaschutz diskreditiert". Im Gegenteil: Der Bericht zeigt

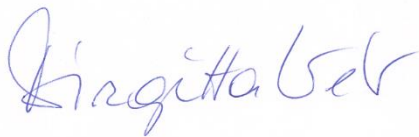
anhand zahlreicher Beispiele, dass mit dieser Art der Kompensation die große Gefahr verbunden ist, dass individuelle CO₂-Abdrücke gleich groß bleiben oder sich sogar noch vergrößern.

Lassen Sie uns gemeinsam den Klimaschutz stärken. Gern veröffentlichen wir Ihren Brief zusammen mit unserer Antwort auf unserer Internetseite, sodass sich unsere Zuschauerinnen und Zuschauer über Ihre und unsere Positionen eigenständig ein Bild machen können.

Wir stehen Ihnen auch gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung und würden uns über einen Terminvorschlag von Ihnen freuen.

Für Rückfragen sind wir jederzeit erreichbar.

Mit freundlichen Grüßen



Birgitta Weber